

wind hatte längst das alles verweht, und da, wo einst die Asche gelegen, war junges Buschwerk hervorge sproßt; Philipp aber hatte den Ort in gutem Andenken behalten. Indem er jetzt, nicht weit von da an einer Stelle, an welcher er aufrecht gehend, unzähligemal vorbeigewandelt war, auf allen viere vorüberkroch, sah er in der Nähe des Bodens, in einer kleinen, vom Bache ausgewaschenen Höhlung des Felsens etwas liegen, das so weiß wie Kreide war. Aufmerksam auf alles, was vielleicht genießbar sein konnte, griff er hinein in die Höhlung; es lagen da nicht ein, sondern viele Stücke von einem Dinge, das weder Stein noch Brot, weder Holz noch Mehl war. Doch dem letzteren glich dasselbe noch am meisten, denn es war nicht nur so weiß wie reines Weizenmehl, sondern auch so leicht zerreiblich und fein anzufühlen, wie eine locker zusammengebackene Masse von ungesäuertem Semmelmehl. Es war geruchlos, sein Geschmack im Munde glich wie fein Aussehen dem des besten Mehles. Nur wenige Augenblicke und die Erinnerung an etwas Wohlbekanntes erwachte in unserm Insulaner. Während er in den letzten Wochen vor seiner Flucht im Schiffe des Farington Spriggs hier vor Anker lag, hatte er öfter gesehen, daß die Matrosen, wenn sie ans Land gegangen waren, große, fast rübenförmige Wurzeln mit sich brachten, die sie in Stücke zerschnitten, ein wenig auspreßten, hierauf in der heißen Asche oder auf der heißen Steinplatte des Herdes rösteten, und dann als ein Gebäck verspeisten, welches sie Kasswabrot nannten. Auch er hatte sowohl damals als bei früherer Gelegenheit, wenn sie an den Antillen Lebensmittel einnahmen, von diesen gerösteten Wurzeln gegessen, und diese Speise zwar nicht besonders wohlschmeckend, für den Magen aber zuträglich und sättigend gefunden. Ohne Bedenken kostete er auch heute dieses ihm durch Gottes besondere Vorsorge bescherte Gericht, und als er nicht weit davon unter einem Stein, den er mit Mühe hinweggewälzt, dann den feuchten Sand, der unter ihm lag, aufgescharrt hatte, einen Trunk reines Wasser fand, da sprach er mit tiefbewegtem Herzen sein schon im elterlichen Hause erlerntes: „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.“